

5. Unsicherheiten – Neubearbeitung

Unter der Nr. 3996 steht im Katalog das sog. *Sacramentarium Engolismense* (Paris, Bibliothèque Nationale, Ms. lat. 816)⁹¹. Wie der Beiname besagt, befand es sich im Mittelalter in Angoulême, mehrere Nachträge sind im 9. Jahrhundert offenbar dort gemacht worden, und eine Messe für St. Eparchius (Saint-Cybard) weist ebenfalls dorthin. Bischoffs Urteil lautet daher am Schluß „Angoulême, IX. Jh., 1. Viertel“. So weit scheint alles in Ordnung zu sein; es bleibt nur die sich immer wieder stellende Frage „Wie ist Bischoff zu dieser Erkenntnis gekommen?“ Eine Antwort – so möchte man meinen – läßt sich finden, wenn man das Sakramentar lat. 816 mit anderen karolingischen Handschriften aus Angoulême vergleicht. Doch an diesem Punkt erlebt man eine herbe Enttäuschung: in dem Register der Schreiborte, das Ebersperger allen drei Bänden des Katalogs dankenswerter Weise hinzugefügt hat, ist kein weiteres Manuskript aus Angoulême verzeichnet. Es bleiben dann bloß die liturgischen Indizien. Sie sind an sich nicht zu verachten, doch ist es auch immer wieder vorgekommen, daß man sich Sakramentar, Lektionar oder Missale aus einem fremden Skriptorium besorgte, zumal dann, wenn man auf künstlerischen Schmuck Wert legte, den zu erschaffen man aus eigener Kraft nicht fähig war. Paradebeispiele sind dafür die schönen Handschriften, die Bischof Sigebert von Minden sich von st. gallischen Künstlern anfertigen ließ, oder die Bücher, die das Skriptorium von Seeon nach Bamberg lieferte⁹². Bischoff hat gezögert, sich allein auf die liturgischen Merkmale des Sakramentars von Angoulême zu verlassen, anscheinend weil er in der Schrift des Codex Ostfranzösisches zu erkennen glaubte. Daß man kein verwandtes, eindeutig nach Angoulêmeweisendes Schreibdenkmal kannte, hat jedenfalls zu einer Unsicherheit geführt, die in der älteren Literatur zu dem *Sacramentarium Engolismense* offen eingestanden wird. 1962 erschien der einschlägige Band der *Manuscripts datés*; darin heißt es über das Sakramentar: „Angoulême (?) [début du IX^e s.] ... or. (?) et dest.: église d'Angoulême d'après la liturgie“⁹³. Bischoff selbst blies in das gleiche Horn, auch er hatte seine Zweifel. In Ana 553 A II 1,2 hatte er notiert: „(ost)frz wohl gl. Script. wie Lat. 8679 (fol. 64) (?? s. CLA 1572 a ...)“, und im Panorama der Handschriftenüberlieferung aus der Zeit Karls

91) Kat. 3, S. 28.

92) HOFFMANN, Buchkunst (wie Anm. 140) S. 370, 374 ff.; 402 ff.

93) *Catalogue des manuscrits en écriture latine portant des indications de date, de lieu ou de copiste* ... 2, hg. von Marie-Thérèse D'ALVERNY (1962) S. 456.